

Mühle in Großzschocher wird saniert

Firma Hansa Real Estate investiert knapp acht Millionen Euro / Technik-Zeugen bleiben erhalten

Wie wichtig diese Mühle für die Geschichte von Großzschocher war, zeigt sich schon an den vielen Straßennamen, die auf ihre früheren Besitzer hinweisen: Anton-Zickmantel-, Friedrich-Schmidt-, Dieskau- sowie Breitschuhstraße und nicht zuletzt der Stannebeinplatz. Doch seit 20 Jahren beherbergt das idyllische Areal nur noch leere Ruinen. Das soll sich nun endlich ändern. Ab nächstem Frühjahr werden die alten Gebäude saniert und in eine Wohnanlage verwandelt.

Knapp acht Millionen Euro will die Firma Hansa Real Estate in das Projekt investieren. Für Vorstand Eckhard Stiegele ist es das „Wellenwerk IV“. Unter gleichem Namen hat der Leipziger Bauprojektentwickler bereits zwei große Wohnanlagen in Wahren geschaffen sowie jüngst ebenfalls eine alte Wassermühle in Knautkleeberg denkmalgerecht saniert. „Alle diese Objekte liegen an der Elster oder ihren Nebenarmen, verfügen über eine von uns errichtete Brücke und viel Grün zum Entspannen“, erklärt der 47-Jährige die Philosophie. Der Name „Wellenwerk“ sei eine Verbindung der Industriegeschichte der Orte mit ihrer Lage am Wasser. Doch noch keins der Projekte habe in der Historie eines ganzen Stadtteils eine so große Bedeutung gehabt wie das 5000 Quadratmeter große Areal in Großzschocher, welches Hansa Real Estate nun von der Agrargesellschaft Kitzen erwarb.

Die Wassermühle nahe der heutigen Brückenstraße existierte schon vor 800 Jahren, hat Chronist Werner Franke in einem Buch über Großzschocher und Windorf festgehalten (siehe Historie rechts). Nach dem Einstieg von Anton Zickmantel 1865 entwickelte sich die Firma zu einem der größten und modernsten Mühlenbetriebe in Sachsen, der auch über einen Park, mehrere Villen und sogar eine eigene Telegrafensandleitung nach Leipzig verfügte. Erst durch schwerste Bombenzerstörungen am 20. Februar 1944 sowie die Enteignung im Jahr darauf begann der Abstieg zu einem LPG-Teil, der kaum noch gepflegt wurde. Seit Anfang der Neunzigerjahre steht das Areal völlig leer.

Nach Plänen des Architekturbüros Peter Homuth will der Investor nun die alte Backsteinoptik wieder herausputzen, große Terrassen und Balkone sowie ein eigenes Blockheizkraftwerk zur Dämpfung der Energiekosten schaffen. Geplant sind 25 Eigentumswohnungen mit Größen von 50 bis 250 Quadratmeter, so Stiegele. Der Beginn der Arbeiten soll im kommenden Frühjahr erfolgen, die Fertigstellung ist für 2014 geplant.

Vor allem wolle Hansa Real Estate technische Einbauten, die noch wie vor 100 Jahren erhalten geblieben sind, bei der Sanierung des Gebäudes nicht ausradieren, sondern für künftige Nutzer sichtbar erhalten. Wie das gemeint ist, lässt sich schon im „Wellenwerk III“ an der Seumestraße beobachten. Dort wurden imposante Zahnräder im Mühlen-



Die Hauptgebäude werden in Eigentumswohnungen verwandelt. Über dem Mühlgraben entsteht eine Brücke. Visualisierung: Sisuplan



Foto: Google Earth / Grafik: Enzo Bergthold

KOMMENTAR

Von Jens Rometsch

Neues Zentrum für den Ortsteil

„Bleibt nur zu hoffen, dass sich doch noch irgendwer findet und das Mühlengelände in einen besseren Zustand versetzt.“ Diese Worte stammen von Ingeborg Nörenberg, Jahrgang 1921, die selbst viele Jahrzehnte in der Mühle Großzschocher gearbeitet und ein Mitglied der Familie Zickmantel geheiratet hatte. Im kommenden Jahr geht ihr Wunsch nun endlich in Er-



lang so traurigen Areal dürfte bald ein lebendiges Zentrum für den ganzen Stadtteil werden. Gleich nebenan – im Bereich der früheren Schafzucht – will Jörg Schiffer von der Kampfkunstschule „Yoseikan Dojo“ den alten Dreiseithof in ein Freizeitzentrum verwandeln. Und auf der anderen Seite – Richtung Dieskaustraße – plant die Stadt ein Eigenheimgebiet.

HISTORIE

■ **12. Jahrhundert:** Die damaligen Rittergutsherren errichten eine Wassermühle und zwei Wehre in der nahen Elster, um den Wasserstand regeln zu können.

■ **1568:** Der Adelige Benno Pflugk verkauft die Mühle an Gregor Seiler. Erst 1658 können die Herren Bruno und Otto von Dieskau das Anwesen zurückerwerben und wieder mit dem Rittergut vereinigen.

■ **1703:** Johann Balthasar Breitschuh errichtet eine feuersichere Mühle aus Stein.

■ **1840:** Friedrich Wilhelm Kabitzsch schafft als erster Großmüller in Deutschland das Lohnsystem ab, kauft vielmehr auf eigene Rechnung Getreide und verkauft das Mehl.

■ **1865:** Mit dem Einstieg Anton Zickmantels erlebt die Firma eine lange Blütezeit. Statt Wasserrädern halten Turbinen und schließlich Dampfmaschinen Einzug. Getreide wird aus ganz Sachsen und Thüringen angeliefert. Ringsum entstehen eine Gasanstalt, Schmiede, Schlosserei, Schafzucht und ein Park. Auch die benachbarte Brauerei und ein Gasthof kommen hinzu.

■ **1944:** Durch Bomben wird ein Großteil des Zickmantelschen Besitzes zerstört.

■ **1964:** Die LPG „Florian Geyer“ über-



In den Gebäuden sieht es meist noch genauso aus wie vor 100 Jahren.



Die alte Sackrutsche bildete das Titelfoto auf dem Buch „Lost Places Leipzig“.



Fotos: Diana Zöll / Yvonne Friedrich